Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 87 (1808)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Jagd.

Ein Edelmann war mit seinen Bauern auf der Dachsjagd. Ein Dachs floh in seine Höhle, und ein Bauer, der ihn verfolgte, steckte die Hand in das Loch, um ihn heraus zu ziehen. Der Dachs biß ihn aber so sehr, daß er jämerlich schrie. „Habt ihr den Dachs?" fragte der erfreute Edelmann. Nein, antwortete der Bauer, der Dachs hat mich.

Gefährliche Witterung.

Zwey Bauern unterhielten sich miteinander über die herrliche Frühlingswitterung. „Ja, sprach der eine, wenn dieser warme Regen nur noch wenige Tage anhält, so kommt alles aus der Erde hervor." Ach! was sagt ihr da, seufzte der andere: ich habe ja zwey Weiber unter der Erde.

Das entbehrliche Kammermädchen.

Eine Dame überraschte ihren Mann bey der Umarmung ihres Kamermädchens. Sie schickte sie sogleich fort, indem sie sagte: „Ich brauche sie nicht mehr, was sie da thut, kann ich selbst thun.

Seltsamer Ehrgeiz.

Ein Engländer sollte eines Verbrechens wegen gehenkt werden. Nach gesprochenem Urtheil bat er sich von dem Richter zur Gnade aus, ihn nicht durch eine gewisse Straße, dieser nannte, führen zu lassen. Der Richter begehrte die Ursache zu wissen. „Ich bin, sagte er, einem Wirthe in der Straße noch fünf Maaß Bier schuldig, und ich möchte mich nicht gern vor so vielen Leuten auf öffentlicher Straße mahnen lassen."

Die Wette.

Ein Irrländischer Großer, dem man die hohen Zimmer zu Kesington zeigte, wollte darauf wetten, daß er einen Mann keñe, der nicht gerade darinn stehen köñte. Die Wette schien so sonderbar, daß sie ihm alle Anwesende hielten. Der Irrländer gieng fort, führte einen Bucklichten herein, und strich ohne Wiederspruch die niedergelegten Summen ein.

Das goldene Kalb.

Es wurde in einer Gesellschaft von der Seelenwanderung gesprochen. Einer, der einen witzigen Einfall zu haben glaubte, sagte: er erinnere sich wirklich, das goldene Kalb gewesen zu seyn. Noch witziger antwortete ihm eine Frau darauf: — Sie haben nichts verloren mein Herr, als die Vergoldung!

Der Müller.

Zwey Leute begegneten einem Müller auf der Landstraße. Sie wollten über ihn scherzen, und sagten, nachdem sie ihn in die Mitte genommen: „Nun, Müller, sage uns doch, was bist du am meisten, ein Schelm oder Dumbart?" Wahrhaftig, antwortete dieser, ich weiß eben nicht, was ich am meisten bin, ich bin so zwischen beyden.